











ortwährende Gewinnen eines Gesandten bei dem hohen Spiel, welches in dem genannten Klub getrieben wird, die größte Aufmerksamkeit erregt. Endlich schöpft man Verdacht. Der Graf Antonelli, welcher als Ordner im Spielsaale waltete, nahm seine Maßregeln und konnte sich sehr bald davon überzeugen, daß der Gesandte, den man im Verdacht hatte, in sehr geschickter, kaum bemerkbarer Weise die Karten mit einem Zeichen versehen, dem er seine fabelhaften Gewinne verdankte. Als derselbe vor einigen Tagen, nichts ahnend, im Spielsaale erschien, fand er die Verwaltungsräthe schweigend um einen Tisch sitzend. Während der Gesandte zum Spiel herantrat, erhob sich der Graf Antonelli und sagte ihm kurz und trocken ins Gesicht: „Seit einiger Zeit verbarge sich hier im Klub von Edelleuten ein Spitzbube; heute haben wir die Beweise in Händen, daß Sie dieser Schurke sind; ohne Skandal zu verursachen, geben wir Ihnen achtundvierzig Stunden Zeit, um Rom zu verlassen!“

Der Gesandte wurde bleich wie eine Leiche, stammelte verlegen einige Worte und verschwand. Nach zwei Tagen hatte derselbe Rom verlassen. Das Couvert, welches für ihn beim Hofdiner zu Ehren der internationalen Sanitätsconferenz gedeckt war, blieb unbenutzt. Die Entdeckung war gerade auf jenen Tag gefallen.

\* Eine furchtbar aufregende Scene spielte sich (vor kurzem) Abends gegen 8 Uhr vor dem Hause Waldemarstraße 25 in Berlin ab. Dort wohnt seit etwa 1/4 Jahren mit Frau und einem vier Monate alten Kinde der angebliche „Arbeiter“ Schiller, der aber die Arbeit längst aufgegeben hat und des Abends in Lokalen durch komische Vorträge u. w. für ein wenig Talent haben soll, sich und Anderen das Leben zu „verschönern“ sucht. In Folge seines unregelmäßigen Lebenswandels gestaltete sich die Ehe mit seiner erst 20 jährigen Frau, mit der er bereits vier Jahre verheirathet ist, zu einer recht unglücklichen. Es kam oft zu Mißthätigkeiten zwischen ihnen, der Mann vergriff sich häufig mit Thätlichkeiten gegen seine Frau, und ist deshalb bereits mit drei Tagen Gefängnis bestraft worden. Gestern Abend war der Mann wieder einmal betrunken nach Hause gekommen, hatte mit der Frau Streit angefangen und sie mißhandelt. In ihrer Angst und verfolgt von dem Manne, der sie mit einem Fußschemel zu erschlagen drohte, sprang die Frau aus dem Fenster ihrer zwei Treppen hoch gelegenen Wohnung; den Sprung in die Tiefe wagte sie jedoch

nicht, sondern hielt sich, auf das Fenstersims gestützt, an dem Fenstergitter fest. Der Zorn des Mannes kühlte sich bald ab, er hielt die Frau an den Händen fest, doch sie wieder hineinzuziehen vermochte er nicht. In dieser gefährlichen Situation schwebte die arme Frau etwa zehn Minuten. Ihr Hilfeschrei lockte mehrere Hundert Menschen herbei, aus den Nachbarhäusern trug man Betten, Decken, Strohfäcke u. herbei und breitete sie unter dem Fenster aus, an welchem die Frau hing, da man jeden Augenblick ihr Herabfallen befürchtete. Der in demselben Hause wohnende Schlächtermeister Zimmermann eilte mit seinen Gesellen nach der Wohnung hinauf, erbrach die verschlossenen Thüren und befreite die Frau, die darauf ohnmächtig wurde, aus ihrer furchterlichen Lage. Der saubere Ehemann wurde alsdann einer handfesten Lynchjustiz unterzogen und hierauf der Polizei übergeben. Die draußen harrenden Menschenmassen, unter denen die ungeheuerlichsten Gerichte circuliren, zerstreuten sich erst i. später Abendstunde

\* **Wieder ist die Verurtheilung eines Unschuldigen zu verzeichnen.** Das Landgericht zu Hirschberg (Schlesien) hatte am 16. Juni (wie man der „Post“ Bzg.“ schreibt) in Folge des Wiederaufnahmeverfahrens einen wegen Diebstahls zu dreimonatlichem Gefängnis Verurtheilten, der seine Strafe abgebußt hatte, zu restituiren. Wegen zweier in Lahn beim Stellmacher Hanke verübten Diebstähle war der Stellmachersgehilfe Karl Laubner aus Lahn angeklagt und auf Grund der Beweisaufnahme trotz der Beteuerung seiner Unschuld wegen einfachen Diebstahls verurtheilt. Erst nach Verbüßung der Strafe erfuhr Laubner, daß ein kürzlich vor der Strafkammer zu Hirschberg verurtheilter Sträfling in Görlitz, der Arbeiter Frißche, sich selbst als den Dieb bei Hanke in Lahn bezeichnet hatte, und beantragte nun die Wiederaufnahme des Verfahrens. Der aus der Strafanstalt in Görlitz vorgeführte Frißche gestand auch vor Gericht den Diebstahl ohne Weiteres zu, und so erfolgte die Freisprechung Laubners unter Uebnahme der Kosten auf die Staatskasse. Der Gerichtshof, der leider nicht in der Lage war, den unschuldig Verurtheilten auf andere Weise zu entschädigen, erkannte noch dahin, daß dem Laubner sämtliche in der Angelegenheit verausgabten Unkosten wieder zu erstatten sind.

\* Die Leipziger Handelskammer hatte vor einigen Monaten an das preussische Ministerium der öffentlichen Arbeiten direct die Bitte gerichtet, hier selbst eine Eisenbahndirection für

sämtliche hier einmündende preussische Bahnen errichten zu wollen. Dieses Vorgehen hat nun dem sächsischen Ministerium Anlaß gegeben, die Kammer dahin zu rectificiren, daß ein derartiges Petitioniren bei Behörden fremder Staaten nicht gestattet, daß vielmehr in solchen Fällen die Vermittelung der Landesregierung in Anspruch zu nehmen sei. Die Kammer, die sich dieser Anordnung natürlich fügen wird, hat gleichzeitig nach Dresden berichtet, daß sie sich früher schon mehrfach in ähnlicher Weise vergangen habe, ohne daß ihr Verhalten bisher gerügt worden wäre. — Ein hiesiger angesehener Kaufmann wurde vor einiger Zeit von einem Cigarrenarbeiter Rorwert in Dschag an höchster Stelle denunciirt, daß er in Gemeinschaft mit den Feinden der Ordnung und des Staates ein Attentat auf das Leben des Kaisers plane. Die diesbezüglichen Untersuchungen ergaben aber die völlige Grundlosigkeit dieser Aussage und Rorwert, der aus Rache wegen geschäftlicher Differenzen mit dem Angeschuldigten sich verfeindet hatte, wurde sofort verhaftet und ist nunmehr vom hiesigen Landgericht zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und fünfjährigem Ehrverlust verurtheilt worden.

Dr. Ullm, der unentbehrliche Rathgeber in dem Verkehr mit allen Staats- und Gemeindebehörden. Ein Handbuch für jedermann bei Abfassung von Gesuchen und Beschwerden aller Art in allen Verwaltungs- und Polizei-Angelegenheiten, mit vielen Formularen. 3. Aufl. Preis cart. Mt. 1,80. Leipzig, Verlag von Gustav Weigel. Vorräthig bei Walter Lambeck.

Das Schriftchen, dessen Brauchbarkeit sich schon durch das rasche Erscheinen neuer Auflagen kennzeichnet, dürfte vielen unserer Leser erwünscht kommen. Es enthält auf knappem Raume für den deutschen Reichsbürger das Nöthige über Staatsangehörigkeit, Auswanderung und Verlust der Staatsangehörigkeit, Freizügigkeit, Armenwesen, Beurkundung des Personenstandes und der Ehe-schließung, Militär-Angelegenheiten, Urlaubsgesuche, Gewerbe und gewerbliches Concessionswesen, Grund-, Gebäude-, Klassen-, Gewerbe- und Communalsteuer, Stempelsteuer, Erbschaftsteuer, Verjährung und Steuernachforderung, Beitreibung der öffentlichen Abgaben, Stadtverwaltung, Polizeiwesen, Schulwesen, Straßen und Wege, Waisenrath.

**Bekanntmachung.**  
Von heute ab werden in der städtischen Biegelei wieder Mauersteine erster Klasse zum Preise von 26 Mark pro Mille verkauft.  
Thorn, den 15. Juni 1885.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Zur Förderung des Sparsinns und Ansammlung ganz geringer Beträge bebüßt spätere Anlage bei der Sparkasse sind hieselbst Sparmarken zur Einführung gelangt. Dieselben werden im Werthe von zehn Pfennigen für das Stück gegen Baarzahlung nebst den erforderlichen Sparkarten bei folgenden Verkaufsstellen abgegeben:  
Bei Herrn Kaufmann B. Richter, Adolph, Liszewski, Mehlhändler Liedtke, (Bromberger Vorstadt), Kanzlei-Insp. Koldies (M. d. r.).

Gegen Abgabe einer mit zehn Sparmarken beklebten Sparmarke erhält man von der städtischen Sparkasse (Rathhaus 1 Treppe) ohne Daraufzahlung ein auf den Betrag von einer Mark laufendes Sparkassenbuch. Auf letzteres können alsbald baare Einlagen gemacht oder auch weitere mit 10 Sparmarken beklebte Sparkarten gut geschrieben werden. Nur mit vollen zehn Marken beklebte Karten werden angenommen.  
Thorn, den 12. Juni 1885.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Das ehemalige Schauffeld-Erbeherhaus nebst Stellung zu Bomberger-Vorstadt, gegenüber dem Semplerischen Grundstück belegen, soll zum Abbruch verkauft werden. Submissions-Offerten mit entsprechender Aufschrift sind bis  
10. Juli ds. Js.,  
Vormittags 11 Uhr  
in unserem Bureau I einzureichen.  
Thorn, den 18. Juni 1885.  
Der Magistrat.

**Amthors alpine Reisebücher** sind die vorzüglichsten, die es giebt, und jeder Reisende sollte sich ihrer bedienen.  
Führer durch Tirol etc., V. Auflage, mit Karten, geb. M. 7,50.  
Bozen-Gries u. Umgeb., II. Auflage, geb. M. 2,00.  
Kärntner-Führer, II. Aufl., geb. M. 4,00.  
Dolomit-Führer, IV. Aufl., geb. M. 4,00.  
Oetzthal-Führer, mit Karten, geb. M. 4,00.  
Ob der Enns, geb. M. 2,25, kart. M. 1,80.  
Ausführliche Kataloge über diese und zahlreiche andere Werke unseres Verlags liefern wir gratis. Die Werke sind von jeder Buchhandlung und von uns zu beziehen.  
Amthorsche Verlagsbuchhandlung in Gera, Reuss.  
**Dampf Bettfedern-Reinigung**  
A. Hiller, Heiligegeiststraße 200.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:  
**Ernst Otto Sopp**  
**In der großen Stadt.**  
Elegant geheftet 3 Mark. — Gebunden 4 Mark.  
Der in der litterarischen Welt best accreditirte Verfasser will in seinem Werke „einen Beitrag zu dem scharf unerschöpflichen Thema liefern, wie in der großen Stadt das Volk jauchzt und klagt, jubelt und jammert, und ein Bild von dem geben, was die große Stadt bietet: Licht und Schatten, Regen und Sonnenschein, Leidenschaft und Würsichtigkeit!“ —  
Verlag des „Was Ihr wollt!“  
(Friedr. Konemann) Berlin SW., 11.

Wichtig für jeden Landwirth und Hausbesitzer!  
Im Verlage von H. Olawski in Inowrazlaw ist soeben erschienen:  
**Der zinsfreie und der zinspflichtige Real-Credit für Land und Stadt,**  
oder:  
sichere Hülfe der Landwirthschaft und dem Hausbesitz  
von  
**H. Volkmann.**  
Preis 50 Pf.

XYZ XYZ XYZ XYZ XYZ XYZ

**XYZ** Aus den Papieren eines alten Criminalbeamten. **XYZ** Aus den Papieren eines alten Criminalbeamten.

Mit dieser das höchste Interesse werdenden, dem Leben entnommenen Erzählung beginnt das seit Januar in Berlin erscheinende, von E. O. Sopp herausgegebene recht deutsche Blatt:

**„Was Ihr wollt!“**

am 1. Juli seinen II. Band. Für vierteljährlich nur 1 Mark abonnirt man darauf bei allen Postanstalten und Buchhandlungen. Alle 14 Tage erscheint ein neues Heft.

**XYZ** Aus den Papieren eines alten Criminalbeamten. **XYZ** Aus den Papieren eines alten Criminalbeamten.

XYZ XYZ XYZ XYZ XYZ XYZ

Für nur 1 Mark  
**Album von Thorn**  
12 photo. - lithogr.  
Ansichten in eleganter Leinwandmappe (3. Tausend)  
Dieses hübsch ausgestattete und sauber ausgeführte Album ist soeben in 3. Auflage erschienen und habe ich den Preis auf 1 Mark normiren können — bisher 1,50 Mark. — Dasselbe ist in sämtlichen Buchhandlungen vorrätzig.  
**Walter Lambeck.**

**Torf! — Torf!**  
Das Torfstechen in Wiesenburg ist im Gange.  
Um das auszubehutende Quantum festsetzen zu können, ersuche ich die Herren Consumenten ergebenst, mir recht bald melden zu wollen, wie viele Klafter sie abzunehmen beabsichtigen.  
**David Gliksman, Thorn.**

Zur Zeit  
**frische Matjes-Seringe**  
empfindlich und empfiehlt  
**M. H. Olszewski.**

**BROCKHAUS'**  
Kleines  
Conversations-  
Lexikon.  
4. Auflage.  
Mit Karten und Abbildungen  
auf 90 Tafeln.  
60 Hefte à 25 Pfennig.

Gegründet 1846.  
20 Preis-Medaillen!  
**Neueste Auszeichnungen!**  
Amsterdam 1883. Silberne Medaille, Calcutta 1883/84.  
Empfehlenswerth für jede Familie!  
Nichts ist so angenehm, kühlend und erquickend in der heißen Jahreszeit, auf Reisen und Märschen, als Zuckerwasser, Selters- oder Soda-Wasser mit

Eingetragene Schutzmarke.

bekannt unter der Devise:  
Occidit, qui non servat,  
von dem Fälscher und allezeitigen Destillateur  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT**  
am Rathhaus  
in Rheinberg am Niederrhein.  
K. K. Hoflieferant.

Inhaber vieler Preis-Medaillen.  
Ein Theelöffel voll meines  
**BooneKamp of Maag-Bitter**  
genügt für ein Glas von 1/2 Litter Zuckerwasser. **Pure und unvermischt** genossen, wirkt er **magenstärkend, blutreinigend und nervenberuhigend.** Der  
**Boonekamp of Maag-Bitter**  
ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons echt zu haben in:  
**Thorn bei Herrn Benno Richter.**  
Ganz besonders wird darauf aufmerksam gemacht, dass es noch immer Geschäfte giebt, die sich nicht zu entwürdigen glauben, durch den Verkauf von Fälschungen das Publikum zu täuschen, Daher:  
**Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma H. Underberg-Albrecht.**

**F. Mattfeldt**  
Berlin  
Platz vor dem neuen Thor 1 a.  
expedit Passagiere  
von Bremen nach  
**Amerika**  
mit den Schneidampfern des  
Norddeutschen Lloyd.  
Reisedauer 9 Tage.  
**Berliner**  
Wasch- & Plätt-Anstalt  
von  
**J. Globig.**  
Aufnahme in der Wäsche-Fabrik v. A. Kubo  
Thorn, Elisabethstr. 87.

**Jedes Hühnerauge,**  
Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauerischen Hühneraugenmittel aus der Rothen Apotheke in Posen sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pf.  
Depôt in Thorn in Adolf Majors Droguenhandlung.

Garantirt reinen und echten  
**Medicinal-Tokayer**  
aus der  
Hof - Ungarweins - Grosshandlung  
**Rudolph Fuchs.**  
Pest, Hamburg, Wien.  
anerkannt bestes Stärkungsmittel für Kranke, Reconvallescenten, Frauen und Kinder empfiehlt  
in 1/4, 1/2 und 1/3 Originalflaschen billigst:  
**Hugo Claass, Droguenhandlung.**

**Briefbogen**  
mit 14 Ansichten Thorns, à 5 Pf.,  
in der Buchhandlung von  
**Walter Lambeck.**

Eine gut erhaltene  
**schiefe Ebene**  
ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.  
Für einen kleinen

**Gaushalt**  
wird ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren gesucht. Nähere Auskunft  
**Altstadt, Markt 299, Hof III.**

**Vaseline-Seife**  
von Bergmann u. Co., Köln,  
bewirkt eine geschmeidige, blendend weisse Haut, à St. 50 Pf. Allein Depôt bei:  
**Ad. Majer.**  
1. obli. Bln. u. Cap. v. Hof. 1. verm. Gerechtesstraße 106 part.